

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht

*Dr. Rennau,*

*Heinz*

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01

Nr.: 2469

~~1AR(RSHA) 949/64~~



Günther Nickel  
Berlin SO 36

*Pr 48*



Beachte

A/1234/41 geb. gem. Vfg. vom 4.5.65-5. Mai 1965 *de*

Ankündig. f. Dr. Ramm geb. gem. Vfg. v. 27.11. 2/12.  
2 Js 11/52 geb. gem. Vfg. vom 8.12.64 *de* *h*



Personalien:

Name: Dr. Heinz Rennau  
 geb. am 20.2.99 in Demker/Stendal  
 wohnhaft in Bad Godesberg, Kennedy-Allee 94  
 Jetziger Beruf: Prokurist  
 Letzter Dienstgrad: Sturmbauführer

Beförderungen:

am	12.9.1937	zum	U'Stuf
am	26.9.1938	zum	H'Stuf
am	10.9.1939	zum	Stubaf
am	9.11.1942	zum	O'Stubaf
am		zum	
am		zum	

Kurzer Lebenslauf:

von	1905	bis	1924	Volksschule, Reifeprüfung, Studium, Heeresdienst, Reichszollverwaltung.
von	1.4.1924	bis	1941	Staatl. Pol. Verwaltung, Potsdam
von		bis		Stapoleitstelle Oppeln, Grenzdienst-
von		bis		Stellenleiter, Leiter der Spionageab-
von		bis		tehr in Wien
von	1.5.1941	bis	1942	RS HA Berlin - I B 4 -
von	1942	bis	1944	Buslandsdienst Prag
von	1944	bis	1945	Aktion "Bernadotte" geleitet. RS HA Berlin

Spruchkammerverfahren: Gießen

Ja/nein

Akt.Z.: G/12311/Gi

Ausgew.Bl.: .....



Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Erwähnt von:

Name

Aktenzeichen

Ausgew.Bl.

- 1) . . . . .
- 2) . . . . .
- 3) . . . . .
- 4) . . . . .
- 5) . . . . .
- 6) . . . . .
- 7) . . . . .
- 8) . . . . .
- 9) . . . . .
- 10) . . . . .



Dr. R e n n a u  
(Name)

Heinz  
(Vorname)

20.2.99 Demker/Stendal  
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste ... R 1 ..... unter Ziffer ... 50 .....

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ..... in  
(Jahr)

Gießen, Frankfurter Str.72 (Nachkriegsanschrift)

Lt. Mitteilung von SK ....., ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 2.6.64 an: SK. Hessen Antwort eingegangen: 18.6.64

b) am: 20.7.64 an: PP Bonn Antwort eingegangen: 4.8.64

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis  
vom ... 23.7.64 ..... in ,,Bad Godesberg, Kennedy-Allee 94

.....

.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung .....

vom ..... verstorben am: .....

in .....

Az.: .....

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.



Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KJ 1 - 1600/63

4  
1 Berlin 42, den **2. Juni** 1964  
Tempelhofer Damm 1 - 7  
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Hessisches Landeskriminalamt  
Abt. V/SK  
z. H. v. Herrn KK Walther -o.V.i.A.-  
62 W i e s b a d e n  
Langgasse 36

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des  
RSHA wegen Mordes - NSG -  
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-  
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-  
sals der nachgenannten Person erforderlich:

**Dr. R e n n a u**  
.....  
(Name)

**Heinz**  
.....  
(Vorname)

**20.2.99 Denker/Standal**  
.....  
(Geburtstag, -ort, -kreis)

**Gießen, Frankfurter Str.72**  
.....  
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-  
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche  
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage

*Mahlow*  
(Mahlow) KOK

Ke/Ma



Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -  
lauten richtig:

Die gesuchte Person ist - war - wohnhaft und polizeilich gemeldet:

ist verzogen am                      nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am                      in  
beurkundet beim Standesamt                      Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG  
am                      Az.

Sonstige Bemerkungen: Auf beiliegendes Schreiben der Krim.-Abtlg. Gießen  
vom 11.6.1964 wird hingewiesen.

**Fleissches**  
**Landeskriminalamt**  
**Wiesbaden**

Abt. V/Sonderkommission  
O.-Nr. 697/63 Wal.

Wiesbaden, den 16. Juni 1964

An den

Polizeipräsidenten in Berlin  
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42  
Tempelhofer Damm 1 - 7

R 18  
6.

nach Erledigung zurückgesandt.

Im Auftrage:

  
**Walther**  
Kriminalkommissar



Der Oberbürgermeister der Universitätsstadt Gießen



Der Oberbürgermeister der Universitätsstadt 63 Gießen • Polizeidirektion

POLIZEIDIREKTION

Kriminalabteilung

Fernsprecher 8141 / Nbot.

Postschloßfach 2940 Gießen 2

An das

Hess. Landeskriminalamt  
- Abt. V/SK -

62 Wiesbaden  
Langgasse 36

63 GIESSEN, den 11. Juni 1964  
Berliner Platz 3

Abt.: 313/S

Aktenzeichen: 322/64

Bezug: Dortiges Ersuchen vom 9.6.1964,  
Ord.-Nr.: 697/63 Wal./Ba.

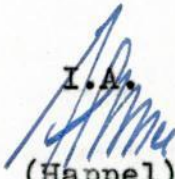
Betr.: Vorermittlungen gegen ehem. Angehörige des RSHA wegen Mordes  
(NSG) - GSTA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63 -;  
hier: Aufenthaltsermittlung des Dr. Heinz R e n n a u

Die Personalien der gesuchten Person lauten richtig:

Dr. Heinrich R e n n a u, geb. am  
20.2.1899 in Demker/Stendal.

R. ist lt. Mitteilung der Adrema der Stadt Gießen am 4.1.1955  
von Gießen nach Bad-Godesberg-Mehlem, Mainzer Straße 132, ver-  
zogen.

In krimineller oder staatsabträglicher Hinsicht liegen über  
ihn hier keine Erkenntnisse vor. /De.

I.A.  
  
(Happel)  
Kriminaloberkommissar



Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KJ 1 - 1600/63

6  
1 Berlin 42, den 20. Juli 1964  
Tempelhofer Damm 1 - 7  
Fernruf: 66.0017, App. 25 58

An den

Herrn Polizeipräsidenten  
- 14. K -

53 B o n n  
Kaiserstr. 159/163

22. JULI 1964

Anlage:

Der Polizeipräsident in Bonn  
- 14. K -

22. JULI 1964

Nr. 1643/64

Der Polizeipräsident in Bonn  
23. JULI 1964  
Tgb. Nr. 8984/64

H. F. 5

W. 23/7.

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des  
RSHA wegen Mordes - NSG -  
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-  
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-  
sals der nachgenannten Person erforderlich:

Dr. R e n n a u

(Name)

Heinz (Heinrich)

(Vorname)

20.2.99 Demker/Stendal

(Geburtstag, -ort, -kreis)

132  
Bad Godesberg-Mehlem, Mainzer Str.

(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Bei Durchführung der Ermittlungen nicht die gesuchte Person selbst ansprechen.

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-  
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche  
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage

(Roggentin) KK

Ke/Ma



Der Polizeipräsident  
K./Fa. Tgb.Nr. 8984/64.

Bonn, den 23. 7. 1964.

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -  
~~laute/richtig/~~

Die gesuchte Person ist - ~~war/-~~ wohnhaft und polizeilich gemeldet:  
in Bad Godesberg, Kennedy - Allee Nr. 94.

~~ist/verzogen/am/////////nach~~

~~Rückmeldung/liegt/-/nicht/-/vor/~~

~~Die/gesuchte/Person/ist/verstorben/am/////////in/~~

~~beurkundet/beim/Standesamt/////////Reg.-Nr.///~~

~~Die/gesuchte/Person/ist/vermißt/seit/////~~

~~Todeserklärung/durch/MG~~  
~~am/////////Az/~~

Sonstige Bemerkungen: ./.

Festgestellt:

(Schneider II, KOM.)

An den

Polizeipräsidenten in Berlin  
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42  
Tempelhofer Damm 1 - 7

über das Landeskriminalamt NW in

Düsseldorf

Landeskriminalamt NW						
KSI	KSI	V	A	B	C	D
Eing.: 31. JULI 1964						
Tgb. Nr.:						

I.A.:

(Weber) KOK. )





Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KJ 1 - 1600/63

7  
1 Berlin 42, den 20. Juli 1964  
Tempelhofer Damm 1 - 7  
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An den

Herrn Polizeipräsidenten  
- 14. X -

53 B o n n  
Kaiserstr. 159/163

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des  
RSHA wegen Mordes - NSG -  
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-  
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-  
sals der nachgenannten Person erforderlich:

..... Dr. R e n n a u .....  
(Name)

..... Heinz (Heinrich) .....  
(Vorname)

..... 20.2.99 Denker/Stendal .....  
(Geburtstag, -ort, -kreis)


..... Bad Godesberg-Mehlem, Mainzer Str. 132 .....  
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Bei Durchführung der Ermittlungen nicht die gesuchte Person selbst  
ansprechen.

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-  
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche  
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage

  
(Roggentin) KK

Ke/Ma





**Der Polizeipräsident**  
**K./Fa. Tgb.Nr. 8984/64.**

**Bonn, den 23. 7. 1964.**

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -  
~~lebenswichtig!~~

Die gesuchte Person ist - ~~wohnt~~ - wohnhaft und polizeilich gemeldet:  
**in Bad Godesberg, Kennedy - Allee Nr. 94.**

~~ist verstorben am~~ ~~nach~~

~~Buchmeldung liegt nicht vor!~~

~~Die gesuchte Person ist verstorben am~~ ~~in~~

~~beurkundet beim Standesamt~~ ~~Reg.-Nr.~~

~~Die gesuchte Person ist verstorben seit~~

~~Todeserklärung durch~~ ~~NO~~

~~am~~

Sonstige Bemerkungen: **./.**

Festgestellt:

*Schneider*  
(Schneider II, KOM.)

An den

Polizeipräsidenten in Berlin

Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000

B e r l i n 42

Tempelhofer Damm 1 - 7

über das Landeskriminalamt NW

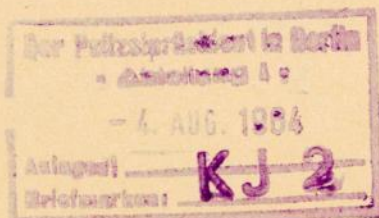
in

Düsseldorf

Landeskriminalamt NW						
KSI	KSII	V	A	B	C	E
Eing.: 31. JULI 1964						

I.A.:

*Weber*  
(Weber) KOK. )





(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 742, U.S. Forces

Date: 3.8.63

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Dr. Rennau, Heinz  
Place of birth: Demker Krs. Stendal  
Date of birth: 20.2.99  
Occupation: RR u. KR /SS-Ostuf.  
Present address: Gießen, Frankfurter Str. 72  
Other information:

1198856

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Mai 1942: SS-Stuf. I B 4  
1943: Reichsschule d. Sicherheitsspol. Prag betraut.  
Mai 1945: Schweden

1) h. ausgew.  
2) Fotokop. angef.

3.8.1963



## Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939



Lebensgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtli.			Dienststellung	von	bis	h'amtli.
U'Stuf.	12.9.37	F.i. SD	12.9.37			1.5.36 280 275 7.5.33 2 235 949 20.2.99					
O'Stuf.						Dr. Heinz Rennau					
Hpt'Stuf.	26.9.38					Größe: 173 Geburtsort: Demker, wvs. Stendal					
Stubaf.	10.9.39										
O'Stubaf.						44-Z.A.	SA-Sportabzeichen * br.				
Staf.						Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen				
Oherf.						Blutorden	Reichssportabzeichen				
Brif.						Gold. Parteiabzeichen					
Gruf.						Totenkopfring					
O'Gruf.						Ehrendegen					
						Julleuchster *					
Ziv.-Strafen:	Familienstand: w.f. 20.9.24		Beruf: Jurist (Drjur.) erlernt		Oberregierungsr. Kriminalrat jetzt		Parteitätigkeit:				
	Ehefrau: Ziegenhain Mari Mädchenname		19.6.02 Gumbach Geburtsort		Arbeitgeber: Stadtpolizeileitstelle Braunschweig						
	Parteigenossin:		Volksschule *		Höhere Schule * O.-L. Abt. für						
	Tätigkeit in Partei:		Fach-ö.d. Gew.-Schule		Technikum						
SS-Strafen:	Religion: ev.		Handelsschule		Hochschule * Sießen						
	Kinder: m. w.		Sprachen:		Fachrichtung: Rechts- u. Staatswissenschaften		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie)				
	1. 4. 1. 3. 11.46 4.		Führerscheine: * 1,3				Reg. u. Krim. Rat.				
	2. 5. 2. 5.										
	3. 6. 3. 6.										
	Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnennachweis:								



Freikorps: * <i>Rgt. Stillewied (Kapp-Putsch)</i> von bis Stahlhelm: Jungdo.: HJ: SA: <i>NSKK 12.4.33 7.2.37 (auf)</i> SA-Res.: NSKK: Ordensburgen:	Alte Armee: Front: * <i>Avt. Regt. 63 v. Juni 18 - Sept. 18</i> Dienstgrad: <i>Kanonier</i> Gefangenschaft: * <i>engl. v. Sept. 18 - Okt. 19</i> Orden und Ehrenzeichen: <i>EK II, EK I, Pol. Part. II, Sud. Med (38)</i> Verw.-Abzeichen: * <i>Schwarz</i> Kriegsbeschädigt 0/0:	Ausländtätigkeit: Deutsche Kolonien: Besond. sportl. Leistungen:
ff-Schulen: von bis Tölz Braunschweig Berne Fürst	Reichswehr: Polizei: Dienstgrad: Reichsheer: Dienstgrad: <i>Kriegsbeurteilung</i>	Aufmärsche: Sonstiges:



# D i e n s t l a u f b a h n des



*H. Renner*

*Leinwil*

SS-Nr. *150*

geb: *10. 4. 99*

zu: *Frankfurt/Oder*

1	2	3	4	5		
Datum						
Lfd.Nr.	Jahr	Tag	Monat	Dienstgrad	Einheit	Art der Dienstleistung
1	1937	9.	8.	Anführer i. d. H.	1D-Gründungs	
2	"	10.	3.	14. 14. 14. 14.	"	
3	"	12.	9.	14. 14. 14. 14.	"	Führer im
4	1938	26.	Sept.	14. 14. 14. 14.	"	"
5	1939	10.	Sept.	14. 14. 14. 14.	"	"
	1942	9.	Nov.	2. P. H. A. 1.	2. P. H. A.	"



# Personal-Bericht

Dr.  
des SS-Hauptscharführers Heinz R e n n a u  
(Dienstgrad) (Vor- und Name)

Kriminalrat bei der Staats-  
polizeistelle in Oppeln.  
(Dienststellung und Einheit)

Mitglied-Nr. der Partei: 2 235 949 SS-Ausweis Nr. 280 275  
Seit wann in der Dienststellung: Beförderungsdatum zum letzt. Dienstgrad: 10.2.37 als SS-H'  
Geburtsort (Kreis): 20.2.99 in Demker Krs. Stendal scharf. i.d. SD-RFS  
übernommen  
Beruf: 1. erlernter: Kriminalrat 2. jetziger: Kriminalrat  
Wohnort: Oppeln, Straße: Tauentzienstr.8.  
Verheiratet? ja Mädchenname der Frau: Kinder? 1 Konfession: evgl.  
Wirtschaftliche Verhältnisse: geordnet  
Vorstrafen: keine  
Verletzungen, Verfolgungen und Strafen im Kampfe für die Bewegung: keine

## Beurteilung:

I. Rassistisches Gesamtbild: fälschlich - nordisch  
II. 1. Charakter: tadellos  
2. Wille: ausgeprägt  
3. Gesunder Menschenverstand: vorhanden  
Wissen und Bildung: sehr gute Allgemeinbildung  
Aufassungsvermögen: sehr gut  
Nationalsozialistische Weltanschauung: gefestigt  
III. Auftreten und Benehmen in und außer Dienst: ohne Tadel  
(Besondere Neigungen, Schwächen und Fehler)



IV. Ausbildungsgang, Kurse, Spezialausbildung: 1918-1919 beim Art.Regt. 63

V. Grad und Fertigkeit der Ausbildung:

1. durch den Dienst in der alten Armee, der Reichswehr oder Polizei:

Kanonier

2. im SS-Dienst: gut

3. in der Leichtathletik: mittelmässig

4. im Unterricht: gut

VI. Eignung:

1. zur Beförderung: ja

2. für welche Dienststellung: SS-Untersturmführer, Kriminalrat bei der Stapo Oppeln.

Breslau, den 12.7. 1937.

Unterschrift:

Dienstgrad:



Dienststellung:

~~SS-Sturmabführer~~

~~Führer des SS-Oberabschnittes Süd-Ost~~

Stellungnahme der vorgesetzten Dienststellen:

Dr. Rennau ist Leiter der Exekution der Stapo Oppeln.

Er ist Frontsoldat und war 1 Jahr in englischer Kriegsgefangenschaft. Sein Auftreten ist höflich, aber bestimmt. Dr. Rennau ist weltanschaulich gefestigt und konfessionell nicht gebunden. Seine Kameradschaft, insbesondere seine Treue zu seinen Vorgesetzten, verdient besonders hervorgehoben zu werden. Seine Leistungen und sein Verhalten in und ausser Dienst ist gut. Er hat das SA-Sportabzeichen. Ich halte Rennau in jedem Falle für eine Beförderung zum SS-Untersturmführer geeignet, zumal er auch beim HSKK bereits Sturmführer war. Ich bitte um seine Beförderung zum SS-Untersturmführer zum Reichsparteitag 1937.

Der 63-Führer des 44-SS-Gudon



44-Sturmabführer.



74

Zur Abl. Nr. 9356	
17.1.41	Stk.

# Meldung

An die  
H-Personalkartei.

Wien, den 9.4.1941

Der H-Stammbeamte. Rennert, H. Fritz H-Nr. 280.275  
(Dienstgrad, Name und Vorname)

Einheit Inf. 5. Bz. in 5. SD in Wien Beruf Reg. in. Prim. Rat

meldet, dass er mit Abreise am 15.2.1941 aus der Dienst-  
stelle Wien, zum Reichspropagandaführeramt versetzt worden.

1/3 i. U. 2. 1. <sup>12</sup>Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeistelle Wien  
SD-Dienststelle

[Signature]  
H-Obersturmführer



# Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

I A 2 a Nr. 1193/43

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 21. Juni 1944  
Prinz-Albrecht-Strasse 8  
Fernsprecher: Ortsverkehr 12 00 40 - Fernverkehr 12 64 21

zum Akt Nr. 15

IASV

R. G. H. Ren

An

das Reichssicherheitshauptamt - I B -

4. Person		Eingang	
		- 3. JUL. 1944	
Carl			Am 21.6.44

in Hause

- Geschäftsstelle I -
- II A 3 (Besoldung) -
- II A 3 (Bekleidung)
- I Org. -
- I A 5 (doppelt) -
- I A 1 (Zentralkartei) -

## A b s c h r i f t

Aus dienstlichen Gründen wird 1. Obersturmbannführer Ober-  
regierungs- und Kriminalrat Dr. R e n n a u von Reichssicher-  
heitshauptamt (Kassenanschlag: Hauptamt Sicherheitspolizei) mit  
Wirkung vom 1. Juni 1944 zur Staatspolizeileitstelle Brünn ver-  
setzt, wohin er bereits abgeordnet war.

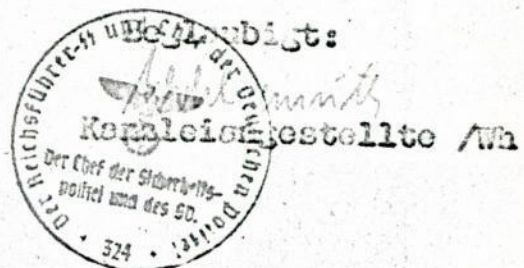
Wegen der Zuweisung der erforderlichen Planstelle folgt  
weiterer Erlaß. Das hiernach Erforderliche ist zu veranlassen.

an die Staatspolizeileitstelle Brünn, nachrichtlich an den Befehlshaber der  
Sicherheitspolizei und des SD in Prag.

ABSCHRIFT WIRD ZUR KENNENISNAHME ÜBERSANDT!

In Vertretung:

gez. E h r l i n g e r.



I 3a  
1364  
1289m



1. Vermerk

Dr. R e n n a u ist im Tel. Verz. des RSHA von 1942 und in den GVPl. des RSHA von 1941 und 1942 als Leiter des Referats I B 4 (Sonstige Lehrpläne) genannt. Er wurde am 9.2.37 in die SS aufgenommen und wie folgt befördert:

12.9.37 zum U'Stuf.  
26.9.38 " Hpt'Stuf.  
10.9.39 " Stubaf.  
9.11.42 " O'Stubaf.

Zuletzt war er Reg. und Krim.Rat.

Am 15.2.41 wurde er von der Stapoleitstelle Wien zum RSHA versetzt, und am 1.6.44 wieder von dort zur Stapoleitstelle in Brünn.

1943 war er mit der Führung der Geschäfte der Reichsschule der Sicherheitspolizei und des SD in Prag als Kommandeur betraut. Daneben war er Vertreter des Gruppenleiters I B (Nachwuchs, Erziehung und Ausbildung) sowie Referatsleiter I B 2 (Nachwuchs)

Dr. R e n n a u wird in der Seidel - Aufstellung als Personalreferent des Amtschefs IV bezeichnet.

Im Mai 1945 war er in Schweden. Im Laufe seiner Tätigkeit war er u.a. in Oppeln, Prag und Brünn.

Ein Verfahren der StA Giessen - 2 Js 11/ 52 - wurde eingestellt.

Im Verfahren gegen R a p p - VU 12/ 61 - der StA Essen wurde er mehrere Male als Zeuge vernommen.

Spruchkammerverfahren waren beim Hessischen Staatsarch. Wiesbaden zu G/ 12311/ Gi und in Bielefeld zu 4a Sp Js 591/ 47 anhängig.

## 2. Schreiben an den Herrn Untersuchungsrichter bei d.LG Essen

Betr.: Dr. Heinz R e n n a u,  
20.2.99 in Demker Kr. Stendal geb.,  
~~Bnd Godesberg, Kennedy Allee 94~~

Bezug: Dortiger Vorgang VU 12/ 61 ~~der StA Essen~~

Nach den hier vorliegenden Erkenntnissen ~~ist~~ der Obengenannte in dem dortigen Verfahren ~~mehrere Male~~ als Zeuge vernommen worden. <sup>will</sup> ~~neu.~~

Es wird um Übersendung von Abschriften seiner Vernehmungsniederschriften gebeten. Besonders interessieren seine Angaben zu seinem Lebenslauf und zu seiner Tätigkeit zwischen 1939 und 1945.

~~Im Auftrage~~

~~Erster Staatsanwalt~~

## 3. Reinschrift zu 2 mir zur Unterschrift

## 4. Akten 2 Js 11/ 52 der StA Giessen gem. Formbl. 1 erfordern



5. Spruchkammerakten G/ 12311/ Gi <sup>(Bch. Nr. Hess. Rheinl.)</sup> beim Hess. Staatsarch.  
Wiesbaden erfordern
6. Spruchkammerakten 4a Sp Js 591/ 47 Bielefeld <sup>(Bch. Nr. Hess. Rheinl.)</sup> beim Ltd.  
OSTA Bielefeld erfordern
7. Frist: 1. XII. 1964

B., d. 4. Nov. 1964

gef - 5. NOV. 1964  
zu 2) Schl. 2x als 6/11/12  
f) Formbl. 1 } + b  
s) 370 c  
6) Schl.



1 AR (RSA) 949/64

An den  
Herrn Untersuchungsrichter  
bei dem Landgericht Essen

43 E s s e n

Betrifft: Dr. Heinz R e n n a u , geboren am 20. Februar 1899  
in Demker Krs. Stendal

Bezug: Dortiger Vorgang VU 12/61

Nach den hier vorliegenden Erkenntnissen soll der Obengenannte in dem dortigen Verfahren mehrfach als Zeuge vernommen worden sein.

Es wird um Übersendung von Abschriften seiner Vernehmungsniederschriften gebeten. Besonders interessieren seine Angaben zu seinem Lebenslauf und zu seiner Tätigkeit zwischen 1939 und 1945.

Im Auftrage

Selle

(Selle)  
Erster Staatsanwalt

Le



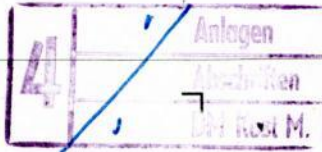
3.V.P.K.

28

**Der Leitende Oberstaatsanwalt**  
bei dem Landgericht Bielefeld

**Geschäfts-Nr.:** 4a Sp Js 591/47  
Bitte bei allen Schreiben angeben!

**48 Bielefeld**  
den 10.11.1964  
Fernruf: 63241  
Fernschreiber: 0932632



An den  
Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht - Arbeitsgruppe -  
1 B e r l i n 21  
Turmstraße 91

*1. für Fried  
16. XI 64*



Betrifft: Spruchkammerakten 4a Sp Js 591/47.

Bezug: Ihr Schreiben vom 4.11.1964 - 1 AR (RSA) 949/64 - .

Laut Register sind die Spruchgerichtsakten gegen  
Dr. R e n n a u am 25.5.1948 an die amerikanische Zone  
abgegeben worden, da R. dort wohnhaft war.

Im Auftrag  
Ostermann  
Staatsanwalt



Beglaubigt

*Hörmann*

**Hörmann**  
Justizangestellter



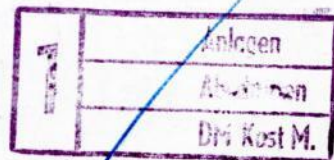
Staatsanwaltschaft  
- 2 Js 11/52 -

---

Gießen, den 10. Nov. 1964

An den  
Herrn Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21  
Turmstr. 91



Betr.: Strafsache gegen Dr. Heinz Rennau, geb. am 20.2.1899  
wegen Mordes

In obiger Sache wird mitgeteilt, daß sich die Akten bei  
der Staatsanwaltschaft Hamburg zu 141 Js 747/61 befinden.

Auf Anordnung:  
*Künze*  
Justizangestellte



1) Schreiben an die Herabauswahlkommission Nürnberg,  
Befehl: Hr. Heinz Neumann, geb. 20.2.99 in Nürnberg

Bezug: Vorlage Vorgang 141 p 747/61

Nach Mitteilung der Herabauswahlkommission prüfen soll sich  
daran gegen Hr. Neumann gerichteten Vorgang 2 p 11/52  
als Bericht bei dem dortigen o. a. Verfahren befinden.  
Für eine künftige Überleitung des Vorgangs der  
Herabauswahlkommission prüfen wäre ich dankbar.

2) Zur Fnd.

13. NOV. 1964

gl 17. NOV. 1964

zu-) Sch 2x + b



1 AR (RSHA) 949/64

An die  
Staatsanwaltschaft

2 H a m b u r g

Betrifft: Dr. Heinz R e n n a u , geboren am 20. Februar 1899 in  
Demker

Bezug: Dortiger Vorgang 141 Js 747/61

Nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft Gießen soll sich deren  
gegen Dr. Rennau gerichteter Vorgang 2 Js 11/52 als Beiakte bei  
dem dortigen o.a. Verfahren befinden. Für eine kurzfristige Über-  
sendung des Vorganges der Staatsanwaltschaft Gießen wäre ich  
dankbar.

Im Auftrage  
Selle  
Erster Staatsanwalt



# HESSISCHES HAUPTSTAATSARCHIV

Tgb. Nr. 4397/64/Str.

An ~~XXX~~ die  
Staatsanwaltschaft  
Bei dem Kammergericht  
1 Berlin 21  
Turmstraße 91



**6200 Wiesbaden**

Mainzer Straße 80  
Tel. 5581, App. 395

Dat.: 13.11.1964

1	3	Anlagen
	—	Abschriften
	—	DM Kost M.

Betr.: Spruchkammerakten G/12311/Gi. betr. Dr. Heinz R e n n a u ,  
geb. am 20.2.1899

Bezug: Ihr Schreiben vom 4.11.1964 - Az. 1 AR (RSHA) 949/64 -

Auf Ihr o. a. Schreiben übersendet das Hess. Hauptstaatsarchiv die unten aufgeführten Akten und bittet um Vollziehung und Rücksendung der Empfangsbestätigung auf dem unteren Abschnitt dieses Blattes.

Die an Sie ausgeliehenen Akten dürfen nur zu dem in Ihrem Schreiben genannten dienstlichen Zweck von Ihnen benutzt und nur mit unserer ausdrücklichen Genehmigung an eine andere Behörde weiterverliehen werden. Gegebenenfalls bittet das Hess. Hauptstaatsarchiv um ein entsprechendes Schreiben mit der notwendigen Begründung Ihrerseits bzw. um einen Antrag der anfordernden Stelle.

Die Akten werden nach Beendigung der Benutzung an das Hess. Hauptstaatsarchiv zurückgeben.

I. A.

( Strott )





# Landgericht Essen

-Der Untersuchungsrichter-

**Geschäfts-Nr.:** VU 12/61  
(Bitte bei allen Schreiben angeben)

**Tag:** 24.11.64  
Fernruf: 71921 / 74021  
Fernschreiber: Nr. 08-57647

22

An den  
Generalstaatsanwalt bei  
dem Kammergericht  
1 Berlin 21  
Turmstrasse 91, Zi. 505



Betr.: Dr. Heinz Rennau, geb. 20.2.1899 in Demker Krs. Stendal.  
Bezug: Ihr Schreiben vom 4. November 1964 - 1 AR (RSA) 949/64 -.

Dr. Rennau ist in der Voruntersuchungssache gegen RAPP u.a. nicht als Zeuge vernommen worden, da er rein zeitlich für die Vorgänge, die Gegenstand der Voruntersuchung sind, als Zeuge nicht in Betracht kam.

Soweit hier bekanntgeworden ist, gehörte Dr. Rennau als SS-Obersturmbannführer dem Stabe der Einsatzgruppe B an. Im Jahre 1943 hat er als SS-Obersturmbannführer das Sonderkommando 7a (SK 7a) der Einsatzgruppe B geführt.

Den hier vorhandenen Unterordner betreffend Dr. Rennau lasse ich Ihnen als Anlage mit der Bitte um Rückgabe zugehen.

  
(Ischording)  
Landgerichtsrat



V.

- 1) Schreiben einer Verfügung des angeklagten Vorgangs  
an den Herrn Untersuchungsrichter bei dem  
Landgericht Essen

Beauftragt: Hr. Herrmann, geb. am 20.2.99. in Bielefeld

Beauftragt: Schreiben vom 24.11.1964 - VU 12/61-

Beauftragt: 1 Hefl.

Beim Herrn ~~Beauftragten~~ <sup>ich</sup> der Einlegung des dortigen  
o.g. Schreibens. ~~dem~~ <sup>dem</sup> Herrn ~~Beauftragten~~ <sup>Beauftragten</sup> Hr.  
Herrmann nach Untersuchung zurück.

- 2) Bezeichnung zu 1) mit dem Merkmal.

- 3) 15. XII 64 1 Hefl. (siehe aus Herrn B.)

27. NOV. 1964

gef. 27.11.64 pe  
zu 1) 1 Schr.

af + 1 Hefl.  
2/12. K



Der Leitende Oberstaatsanwalt  
bei dem Landgericht

2 Hamburg 36, den 27. Nov. 1964  
Strafjustizgebäude, Sievekingplatz  
Fernsprecher 34 10 9714  
Behördennetz 43 ( " )

23

Aktenzeichen:

141 Js 747/61

Bitte in allen Eingaben angeben!



An den  
Herrn Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe RSHA -  
1 Berlin - 21  
Turmstr. 91

Betr.: Dr. Heinz RENNAU -- geb.: 20.2.1899 in Demker und  
Willy BUNDE -- geb.: 6.7.1902 in Pollnau.

Bezug: Dortige Schreiben 1 AR (RSHA) 949/64 und  
1 AR (RSHA) 1042/64  
vom 13. und 17. Nov. 1964.

Anliegend übersende ich die zum Az.: 1 AR (RSHA) 949/64 angefor-  
derten Akten 2 Js 11/52 der Staatsanwaltschaft Gießen gegen  
Dr. RENNAU mit der Bitte um Rückgabe.

Ferner überreiche ich einen Bericht über die Anhörung des BUNDE  
vom 5.1.62 zum dortigen Az.: 1 AR (RSHA) 1042/64. Eine Verneh-  
mungsniederschrift ist hier nicht vorhanden.

Im Auftrage:  
gez.: Zöllner

(Zöllner)  
Staatsanwalt

21. Dez. 1964

Justizangestellte

3) Nachlesen mit der Angelegenheit

1) Einblende aus den Verordnungen  
2) 11/52 gegen einen Terror-Mitglied  
von Btl 58-59 und Btl 65A

2) Schreiben über die Verhaftung der Akten  
2) 11/52 H.A. gegen aus der H.A. Verhaftung

Schriftl.: Dr. Heinz Renner

Bezug: Schreiben vom 27. Nov. 1964 - 141 Js 747/61 -

Anlage: 1 Band Akten

/Ike.

Nach Rücksprache sende ich die mit dem o.a. Schreiben  
überlassenen Akten 2 Js 11/52 der Staatsanwaltschaft Gießen und Nach  
anhand.



Fingerabdruck genommen\*)  
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich\*)  
Person ist — nicht — festgestellt\*)

Datum: .....

Name: .....

Amtsbezeichnung: .....

Dienststelle: .....

Kriminalabteilung G i e ß e n  
(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

G i e ß e n , am 11. Januar 19 52

Auf Vorladung — ~~vorgeführt~~ — erscheint  
der Nachgenannte

und erklärt zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen  
(bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes)

a) R e n n a u

b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)

b) Heinrich

2. a) Beruf

Ueber das Berufsverhältnis ist anzugeben.

- ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw. —
- bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes —
- bei Minderjährigen ohne Beruf der der Eltern —
- bei Beamten und staatlichen Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle —
- bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Fach —
- bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr. D. pp.) wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde —

a) O b e r r e g i e r u n g s = u n d R e g i e r u n g s r a t  
z. B. V.

b) Einkommensverhältnisse

b) 180.- DM Überbrückungsgeld monatlich

c) Erwerbslos?

c) Ja, seit 1.2.1951  
nein -.-

3. Geboren

am 20.2.1899 in Denker  
Verwaltungsbezirk Stendal  
Landgerichtsbezirk Stendal  
Land Altmark

4. Wohnung oder letzter Aufenthalt

in Gießen  
Verwaltungsbezirk Darmstadt  
Land Hessen  
Frankfurter Straß. Nr. 72  
Platz  
Fernruf: -.-

\*) Nichtzutreffendes durchstreichen



5. Staatsangehörigkeit	deutsch
6. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — lebt getrennt)	a) verh.,
b) Vor- und Familienname des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname)	b) Mali, geb. Ziegenhain
c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung)	c) Gießen, Frankfurter Str. 72
7. Kinder	ehelich: a) Anzahl 1 b) Alter 25 Jahre unehelich: a) Anzahl -.- b) Alter -.- Jahre
8. a) des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung	a) Heinrich R e r n a u Rektor, 1951 in Potsdam verst.
b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	b) Luise, geb. Behrendt Hausfrau, 1933 in Potsdam verst.
9. des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung	-.-
10. a) Reisepaß ist ausgestellt	a) von -.- am Nr. ....
b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahrzeuges — Kraftrades — ist erteilt	b) von Pol.-Dir. Gießen am im Jahre 1955 Nr. ....
c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt	c) von -.- am Nr. ....
d) Legitimationskarte (gem. § 44a Gewerbeordnung) ist ausgestellt	d) von -.- am Nr. ....
e) Jagdschein ist ausgestellt	e) von -.- am Nr. ....
f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	f) von -.- am Nr. ....
g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungsschein) ist ausgestellt	g) von -.- am Nr. ....
Rentenbescheid?	-.-
Versorgungsbehörde:	-.-
h) Sonstige Ausweise	h) -.-



11. a) Als Schöffe oder Geschworener für die laufende oder die nächste Wahlperiode gewählt oder ausgelost?  Durch welchen Ausschuß (§ 40 GVG)?	a) ..... ..... .....
b) Werden Vormundschaften oder Pflegschaften geführt? über wen?  bei welchem Vormundschaftsgericht?	b) ..... ..... .....

12. Vorstrafen: Noch nicht vorbestraft.

## II. Zur Sache:

Im April 1941 wurde ich von Wien zum Amt I des Reichssicherheitsamtes Berlin versetzt und war dort bei der Gruppe I B als Referent für fachliche Fortbildung tätig. Von 1942 ab war ich neben dieser Tätigkeit als Stabsführer der Führerschule der Sicherheitspolizei (beide Dienststellen befanden sich in einem Hause) tätig.

Um die Ausbildungsmöglichkeit sowie den Stand der Ausbildung, der bei den Einsatzgruppen und -kommandos in Rußland tätigen Beamten kennenzulernen, wurde ich im Februar 1943 auf 2 Monate zur Einsatzgruppe Sicherheitspolizei Smolensk abgeordnet. Ich erhielt zunächst in Smolensk selbst einen Überblick über die Organisation der weitauseinander gezogenen und in kleinen Gruppen aufgeteilten Dienststellen, die in einzelnen Formationen der Wehrmacht zugeteilt waren. Anfang oder Mitte März 1943 wurde die Front vor Smolensk zurückgenommen. Damit war auch eine Rückverlegung der Dienststellen der Sicherheitspolizei verbunden.

Da der Leiter des Einsatzkommandos 7 A bei einem Partisaneneinsatz verendet worden war, erhielt ich den Auftrag die Zurückverlegung der Dienststellen im Einvernehmen der Wehrmacht durchzuführen. Diese Aufgabe habe ich durchgeführt. Da in dem Raum sich keine Zivilbevölkerung mehr befand, war vor einer sicherpolizeilichen Tätigkeit in dieser Zeit keine Rede. Die Dienststellen richteten sich in ihren neuen Standorten ein und hatten höchstens im Auftrage der Wehrmacht und im Einvernehmen mit der Abwehr Überläufer zu vernehmen. Mitte April wurde dieses Kommando aufgelöst und einem anderen Kommando zugeteilt. Ich selbst fuhr wieder nach Berlin. Mir ist nichts bekannt, daß während meiner rein organisatorischen Tätigkeit irgendwelche Erschießungen durchgeführt wurden. Ich selbst habe jedenfalls niemals derartige Anordnungen getroffen. Der Name des verwundeten Kommandoführers war meiner Erinnerung nach R a p p .

Frage: Herr Doktor, haben Sie während ihrer informatorischen Tätigkeit bei der Einsatzgruppe B nichts über vorgekommenen Erschießungen gehört und haben Sie persönlich keine Wahrnehmungen gemacht, daß solche durchgeführt wurden?

Antwort: Ich selbst habe in der kurzen Zeit meiner dortigen Tätigkeit keinerlei Wahrnehmungen dieser Art gemacht. Bei kurzen Besuchen der einzelnen Dienststellen wurde lediglich Fragen der Ausbildung und Organisation besprochen. Dabei kamen natürlich auch



Einsätze gegen Partisanen zur Sprache, wobei von den Dienststellenleitern über die Schwierigkeit der Tätigkeit berichtet wurde und daß selbstverständlich im Kampf mit den Partisanen diese auch erschossen wurden, wie auf der anderen Seite auch die Sicherheitspolizei Verluste zu verzeichnen hatte.

Frage: Herr Doktor, es Ihnen also nicht bekannt, daß man wahllos Bewohner von Ortschaften zusammengetrieben und dann erschossen hat?

Antwort: Davon ist mir nichts bekannt. Ich hätte es auch bestimmt erfahren, wenn in der kurzen Zeit meiner Tätigkeit ~~es~~ derartiges vorgefallen wäre.

Bei der Zurücknahme der Front vor Smolensk war es im Gegenteil so, daß von der Wehrmacht im Einvernehmen der Sicherheitspolizei in den zur räumenden Gebieten, Trecks zusammengestellt wurden, die die noch im Kampfgebiet zurückgebliebene Zivilbevölkerung in rückwärtige Gebiete verbracht.

Frage: War Ihnen ein Krim.-Sekretär S c h w a r z e bei dem Einsatzkommando R a p p bekannt?

Antwort: Ich kann mich auf den Namen eines Krim.-Sekretärs S c h w a r z e nicht entsinnen. Die Möglichkeit besteht aber doch, daß dieser dem Einsatzkommando angehört hat.

Begl.  
*[Signature]*  
Auerbach

v. g. u.  
*H. Heinrich Rapp*

Auf nochmaliges Befragen erkläre ich, daß ich bei meiner heutigen Vernehmung wahrheitsgemäße ~~Angaben~~ Angaben gemacht habe und ich wiederhole, daß während der kurzen Zeit, während ich stellvertretender Führer des Einsatzkommandos R a p p war, von mir keine Erschießungen angeordnet wurden.

Begl.  
*[Signature]*  
Auerbach

v. g. u.  
*H. Heinrich Rapp*

W.v. 15.2.52  
(sod. Feststellung ob Ausarbeitung, Bl. 52, gemacht ist, Bericht).

Vorgelegt  
am 18. 2. 52

J., 9. 29. I. 52

W.v. 15.4.52  
(sod. Bericht ob Ausarbeitung, Bl. 52, gemacht ist, Bericht).

Vermerk:  
Das Aus Schreiben ist nicht veröffentlicht  
im Fehndungsbuch Nr. 11 vom 1.2.  
und erlischt am 3.6.52.

W.  
Feststellen, ob Ausarbeitung (Bl. 52) erfolgt ist.  
2. W.v. sod.

J., 9. 18.2.52  
*[Signature]*

Vorgelegt  
am 20. 2. 52

G.d. 19. Feb. 19



Der Streitwert wird auf DM 9.000.-  
Frankfurt/Main, den 4. Juli 1950

Der Vorsitzende:  
gez. Drüschler

Gemäß § 3 des Gesetzes über den An-  
fechtung in Hessen vom 30. 11. 1949  
anfechtbar.

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Der Absender wird gebeten, den unvorderten Teil selbst auszufüllen

# Einlieferungsschein

Gegenstand (z. B. E-B)	2 38 11 152 pol. (Abkürzungen siehe umseitig)				
angegebener Wert oder eingezahlter Betrag	DM	PF	Nach- nahme	DM	PF
	(in Ziffern)			(in Ziffern)	
Empfänger	Kriminalbureau Frankfurt/Main				
Bestimmungs- ort	Frankfurt/Main				

Postvermerke

Einlieferungs- Nr.	Gewicht
488	kg g

Tagesstempel



Postannahme

(11. 48) By

C 62 Din A 7

Justizsekretär.

1/1

1/. Das Verfahren wird eingestellt, da der als einziger  
Belastungszeuge in Frage kommende ehem. Kriminal-  
Schwabe nicht ermittelt werden konnte und somit  
dem Beschuldigten eine strafbare Handlung nicht  
nachzuweisen ist. Eine Erneuerung der Aussschreibung  
des kungen Schwabe zur Aufenthaltsermittlung erscheint  
zwecklos, da Schwabe sich vermutlich in der Ostzone  
befindet.

2/. Reg.

3/. Nachr. an Anw. entfällt (autkl.).

4/. Mithg. an den Beschuldigten (Bl. 58), dass das Verfahren  
eingestellt worden ist (ohne Gründe).

5/. Herrn OHA.

6/. Briefen zurücksenden.

7/. Wgl.

(Kriminalbureau, Frankfurt/Main)  
Kriminalbureau

Gelesen am 13. Juni 1952

Der Oberstaatsanwalt

*[Signature]*

R. 13/6.

zur Kanzlei am	12. 6. 52
gefertigt am	4. 6. 52
zur Post am	4. 6. 52



Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: 4. JAN. 1965

Tgb. Nr.: 31/65

Krim. Kom.: 6

Bearb.: \_\_\_\_\_

1 AR (RSA) 444 /64

Vfg.11 Tgb. v. e. u. t.  
4 6.4 loc. 4.14.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin

- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964  
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des  
RSA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im  
RSA) übersandt.

Berlin 21, den 21. DEZ. 1964  
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
Im Auftrage



Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le



I 1 - KI 2

Berlin, den

5.7.

1964

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des *Dr. Heinz Rennau*  
Az. *G 172377/G.*, wurden *3* Blatt fotokopiert.

## Verbleib:

- a) *1* Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt *37*.  
b) *2* Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

*Rennau, Dr.*  
.....

Ay



der  
entzalspruchkammer Hessen

Nichtöffentliche Sitzung am 4. Juli 1950.

wesend:

E. Drischler	als Vorsitzender
W. Gottlieb /SPD	als Beisitzer
J. Schweitzer /CDU	als Beisitzer
D. Hänel	als Protokollführer in
H. Rübsamen	als öfftl. Kläger

In der Spruchkammersache gegen Ober-Reg.-Rat u. Kriminalrat a.D.  
Dr. Heinrich R e n n a u , geb. 20.2.1899,  
wohnhaft Giessen, Frankfurterstr. 72  
ergeht folgender vertr.dch. Rechtsanwalt Wilhelm Koehler, Giessen,  
Bahnhofstr. 71

B e s c h l u ß:

Das Verfahren gegen den/die Obengenannten wird gem. § 3 des Gesetzes  
über den Abschluß der politischen Befreiung in Hessen vom 30.11.1949  
(G.V.Bl.Nr.43 vom 22.12.1949) eingestellt, da die Voraussetzungen für  
eine Einweisung in die Gruppe 1 oder 2 nicht vorliegen.

Kosten kommen nicht zum Ansatz und werden nicht erstattet.

Der Streitwert wird auf DM 9.000.-- festgesetzt.

Frankfurt/Main, den 4. Juli 1950.

Der Vorsitzende:

( Drischler )

Die Beisitzer:

( W. Gottlieb )  
Gottlieb

( J. Schweitzer )  
Schweitzer

Gemäß § 3 des Gesetzes über den Abschluß der politischen Befreiung in  
Hessen vom 30.11.1949 ist dieser Beschluß n i c h t anfechtbar.

wird



F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA  
wegen Mordes (NSG)  
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 - )

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?  
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?  
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)



Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KJ 2 - 31/65-N-

1 Berlin 42, den 5.7. 1965  
 Tempelhofer Damm 1-7  
 Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. vermerken: 6.7.1965

2. UR mit 1 Personalheft u. 7 Beilagen  
 dem

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen  
 -Dezernat 15-  
 z.H. von Herrn KOK H o f m a n n  
 o.V.i.A.

4 D ü s s e l d o r f 1  
 Jürgensplatz 5-7

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen	
- Dezernat 15 -	
Eingang:	13.1.1965
Tgb. Nr.:	21 60 85
Sachbearbeiter:	Fran Goet

Kripo Bonn  
 ma.

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der  
 Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A. Genann-  
 ten zu veranlassen. (gem. Fragebogen Bl. 32 d.A.)

Im Auftrage

*Kretzel*

Ma



- K -

Bad Godesberg, den 8.3.1965

Bestellt erscheint der Prokurist und  
Oberregierungs- und Kriminalrat a.D.

Dr.rer.pöl. Heinrich R e n n a u

geb. am 20.2.1899 in Demker Krs. Stendal,  
wohnhaf in Bad G o d e s b e r g ,  
Kennedy-Allee 94 und erklärt:

Ich bin in Demker geboren. Die Schulen besuchte ich in Potsdam und erlangte dort 1917 die Reifeprüfung. Anschließend studierte ich an der Universität Berlin bis zur Einberufung zum Heeresdienst im Mai 1918 Philologie. Nach Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft im Jahre 1919 studierte ich an den Universitäten Berlin und später Giessen Jura und Staatswissenschaften und promovierte im Oktober 1922 zum Dr. rer.pol. Meine erste Tätigkeit war von November 1922 bis Ende Dezember 1923 als Bevollmächtigter in Diensten der Hauptfahndungsstelle der Reichszollverwaltung in Giessen. Nach Auflösung dieser Behörde trat ich am 1.4.1924 als Kriminalkommissaranwärter bei der Staatl. Polizeiverwaltung in Potsdam ein. Dort war ich bis April 1935 als Kommissariatsleiter tätig und wurde dann von Amts wegen zur Staatspolizeistelle Oppeln versetzt. Dort habe ich bis Frühjahr 1938 die Grenzdienststellen geleitet. Im April 1938 wurde ich Leiter der Spionageabwehr und der Grenzpolizei nach Wien versetzt und habe dort bis April 1941 gearbeitet. Von dort aus kam ich nach Berlin zum Hauptamt Sicherheitspolizei.

Zu den einzelnen Fragen nehme ich wie folgt Stellung:

Zu 1) Am 1.5.1941 wurde ich zum RSHA versetzt.

Zu 2) Amt I, Gruppe B, Referat 4.

Zu 3) Regierungs- und Kriminalrat. Mein SS-Angleichungsdiensgrad war SS-Sturmabführer.

Zu 4) Nein.

Zu 5) Entfällt.

Zu 6) Am 9.11.1942 wurde ich zum Oberregierungs- und Kriminalrat ernannt. Der Angleichungsdiensgrad



war SS-Obersturmbannführer.

Zu 7) Entfällt.

Zu 8) Als Referent der Gruppe I B 4 bearbeitete ich die fachliche Fortbildung der Sicherheitspolizei. Außerdem bereitete ich Lehrgänge für Verwaltungsinspektorenanwärter der Sicherheitspolizei erlaßmäßig vor, sowie Fortbildungslehrgänge verschiedener Art auf dem Gebiete der Kriminalpolizei (z.B. Erkennungsdienstlehrgänge, Wildererbekämpfung, techn. Zeichen u.a.).

Ab 1942 war ich gleichzeitig Stabsführer der Führerschule der Sicherheitspolizei in Berlin-Charlottenburg. In dieser Eigenschaft oblag mir die Leitung des inneren Dienstbetriebes der Schule. Als Lehrer war ich nicht tätig.

Von April 1943 bis Ende Mai 1944 war ich Stellvertreter des Leiters der Schule der Sicherheitspolizei in Prag. Danach war ich bis Dez. 1944 bei der Staatspolizeidienststelle in Brünn tätig. Ende Dezember 1944 wurde ich ohne Amt nach Berlin ins RSHA zurückversetzt und sollte später im Amt V Verwendung finden. Dazu kam es nicht mehr. Von Februar 1945 bis Kriegsende habe ich im Auftrage des RSHA zusammen mit dem schwedischen und dänischen Roten Kreuz die sogen. "Bernadotte-Aktion" geleitet, bei der etwa 19 000 ausländische Häftlinge nach Schweden geschafft wurden.

Zu 9) Bis 1942 war der SS-Oberführer SCHULZ, Vorname ✓ und weitere Personalien unbekannt, mein direkter Vorgesetzter als Leiter der Gruppe I B, der auch gleichzeitig Kommandeur der Führerschule der Sicherheitspolizei war. Anschließend war der SS-Obersturmbannführer RUDOLF HOTZEL, nähere Personalien unbekannt, Leiter der Gruppe I B. Der jetzige Aufenthalt der beiden Personen ist mir nicht bekannt. Ich habe keinerlei Verbindungen mehr zu ihnen.

Zu 10) Sie übten die Dienstaufsicht aus.

Zu 11) Nein.



Zu 12) Nein.

Zu 13) 1952 wurde gegen mich ein Spruchkammerverfahren  
und ein Ermittlungsverfahren bei der STA Giessen  
durchgeführt. Beide Verfahren wurden eingestellt.  
Die Aktenzeichen sind ja bereits aktenkundig.

Zu 14) Nein.

selbst gelesen und unterschrieben:

...*Dr. Heinrich Berman*...

geschlossen:

*Kümpel*  
(Kümpel) KOM



Ausgeführt  
23.4.1968



# LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: Tgb.-Nr.: 6085/64 -G-

4 DÜSSELDORF 1, DEN

JÜRGENSPLATZ 5-7

FERNRUF 5.-NR. 8 48 41

NEBENSTELLE

POSTFACH 5009

5. April 1965

37

Bd.

/ Urschriftlich nebst Anl. 1 Pers.Akte (36 Bl.) u. 2/Spruchgerichtsakten - StA Gieß  
G/12311/gi u. StA Bielefeld 4a Sp Js 591/47 - , -2- lose  
eidesstattliche Erklärung

dem Polizeipräsidenten

- Abt. KI 2 -

z.Hd.v.Herrn KHK Geisler o.ViA

1 in Berlin 42

11. 13.  
4.



zurückgesandt. Die Niederschrift der Aussage des Dr. Heinrich Rennau ist  
beigeheftet.

Abteilung I

I 1 - KJ 1

Eingang: 13. APR. 1965

Tgb. Nr.: 1. 37/65

Krim. Kom.: 6

Sachbearb.: \_\_\_\_\_

Im Auftrage:

*Maßmann*  
(Schaffrath)



Der Polizeipräsident in Berlin

I 1 - KJ 2 - 31/65 - N

1 Berlin 42, den

Tempelhofer Damm 1-7

Tel.: 66 0017, App. 25 71

23. 4. 1965

1. Tgb. austragen:

123. APR. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte  
dem

Generalstaatsanwalt

bei dem Kammergericht

z.H. von Herrn ~~Sta~~ S e v e r i n

-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21

Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 29 d.A. -  
zurückgesandt.

Im Auftrage

*Reitel*

Ma



Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat <sup>-184-</sup> tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

✓ 2. Beiakten

Pl. 21

trennen.

3. Vorgang zum Sachkomplex

vorlegen.

(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs

vermerken, daß der

dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl. ) genannt ist.

✓ 5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn StA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den 4/5/65

lgl

Zu 2) 37. gekt.

- 5. Mai 1965

lee



Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der  
Zentralen Stelle  
der Landesjustizverwaltungen  
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt W i n t e r

Zentrale Stelle

11. JUNI 1968

Ludwigsburg

714 L u d w i g s b u r g  
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964  
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen  
Kenntnissnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 7. JUNI 1968  
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -

Im Auftrage

*Hayel*  
Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem  
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21  
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 8.7.68

*Wintner*

2. Hier austragen.

Sch



1 Js 5/67 (RSHA)

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der ORR und KR a.D.

Dr. Heinrich R e n n a u  
20.2.1899 Demker geb.  
53 Bonn, Bad Godesberg,  
Kennedyallee 94 wohnh.,

und erklärt:

Vor Beginn der heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, daß ich in einem Verfahren zeugenschaftlich vernommen werden soll, das sich gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes richtet. Die Beschuldigten stehen im Verdacht, so wurde mir gesagt, maßgeblich an Exekutionen mitgewirkt zu haben, denen Protektoratsangehörige, die aus den Bereichen der Stapoleitstellen Prag und Brünn stammten, zum Opfer fielen. Mit einem Angehörigen des ehemaligen RSHA bin ich weder verschwägert noch verwandt. Auf die Bestimmungen des § 55 StPO wurde ich hingewiesen. Ich bin bereit, Angaben zur Sache zu machen.

Nachdem ich zuvor auf der Reichsschule der Sicherheitspolizei als Leiter tätig gewesen war, wurde ich im Laufe des Monats Mai 1944 zur Stapoleitstelle Brünn versetzt. Dort übte ich die Funktion des Dienststellenleiters aus. Meine Tätigkeit in Brünn endete Anfang Dezember 1944. Zu diesem Zeitpunkt wurde ich in das Reichssicherheitshauptamt zurückversetzt. Wegen meiner Tätigkeit im Reichssicherheitshauptamt wurde ich vor einigen Jahren bereits vernommen, so daß sich eine nochmalige Erörterung dieser Angelegenheit erübrigen dürfte. Mein Vorgänger in Brünn war ein RR oder ORR N ö l l e . Wo er verblieben, ist entzieht sich meiner Kenntnis.



Wie mir in der Vorbesprechung vorgehalten wurde, sollen während des Krieges im Konzentrationslager Mauthausen mehrere hundert Protektoratsangehörige exekutiert worden sein, die teils aus dem Bereich der Stapoleitstelle Prag, teils aus dem Bereich der Stapoleitstelle Brünn stammten. Mir wurde weiter gesagt, daß auf Grund von Zeugenaussagen von Angehörigen der Stapo Brünn Protektoratsangehörige, die wegen der verschiedensten Delikte anfielen, vorallem handelte es sich um östliche Fallschirmagenten und deren Helfer, zur "Sonderbehandlung" in das KL Mauthausen überstellt worden sind. Darüber hinaus sollen auch Exekutionen im Bereich der Stapoleitstelle Brünn von Angehörigen der Schutzpolizei bzw. der Waffen-SS durchgeführt worden sein. Auch bei scharfem Nachdenken erinnere ich mich nicht, daß während meiner Tätigkeit in Brünn Personen zur Exekution in das KL Mauthausen oder in ein anderes Konzentrationslager überstellt worden sind bzw. Protektoratsangehörige im Bereich der Stapoleitstelle, wie z.B. im Polizeigefängnis Brünn exekutiert worden sind. Desgleichen kann ich mich nicht erinnern, daß von Konzentrationslagern Meldungen über vollzogene Exekutionen bei der Stapoleitstelle Brünn eingingen.

Wenn ich gefragt werde, welche Vorstellungen ich seinerzeit mit dem Begriff "Sonderbehandlung" verband, so muß ich erklären, daß darunter die Exekution des Betreffenden unter Ausschaltung der Justiz zu verstehen war. Allerdings habe ich während meiner gesamten Tätigkeit bei der Sicherheitspolizei einen Erlaß, in welchem das Verfahren hinsichtlich der Durchführung von "Sonderbehandlungsfällen" behandelt wurde, niemals gesehen. Mir wurde in der Vorbesprechung die Ablichtung einer Akte der Stapo Würzburg gezeigt, aus der hervorgeht, daß der darin erwähnte Protektoratsangehörige Eduard S l e c h t a auf Grund eines Fernschreibens des RSHA vom 15.4.1944 in das KL Mauthausen zur Exekution überstellt und dort erschossen worden ist. Derartige Fernschreiben und auch Vollzugsmeldungen aus Konzentrationslagern über durchgeführte Exekutionen habe ich niemals zuvor gesehen. Ich bin absolut sicher, daß ich während meiner Tätigkeit in Brünn niemals einen Antrag auf "Sonderbehandlung" an das RSHA gerichtet habe bzw. Protektoratsangehörige,



bei denen " Sonderbehandlung " in Fragen kommen konnte, nach Berlin gemeldet habe . Wenn Sachbearbeiter der Stapoleitstelle Brunn angeben, daß der Leiter der Abteilung III, KR R ö m e r , anlässlich von Überstellungen von Fallschirmagenten und deren Kontaktpersonen in das KL Mauthausen von " Sonderbehandlung " gesprochen haben soll, so muß ich hierzu erklären, daß Römer mir gegenüber derartige Äußerungen nicht getan hat. Ich entsinne mich zwar, daß Römer mir erzählte , daß Fallschirmagenten, die man " umgedreht " hatte, nunmehr nicht mehr gebraucht und in ein KL abgeschoben würden. Von Exekutionen dieser Personen war meines Wissens aber nicht die Rede. Diesen Widerspruch zwischen den Aussagen von Angehörigen der Stapoleitstelle Brunn und der meinen kann ich nur so erklären, daß die Leiter der Abteilung II, KR K o s l o w s k i , und III, KR R ö m e r , sehr selbständig arbeiteten, und ich oftmals mich außerhalb der Leitstelle aufhielt. Zu dieser Zeit wurden die Zollgrenzschutzdienststellen in die Sicherheitspolizei übernommen, und ich reiste viel umher, um die erforderlichen Besprechungen durchzuführen. In den Fällen meiner Abwesenheit konnten die Abteilungsleiter durchaus selbstständig mit dem RSHA korrespondieren, und es bedurfte nicht meiner Unterschrift.

Wenn ich über die personelle Zusammensetzung der Stapoleitstelle Brunn gefragt werde, so gebe ich zu Bedenken, daß ich nur relativ kurze Zeit dort war und daher mit Ausnahme der von mir in dieser Vernehmung erwähnten Personen keine weiteren Namen zu nennen mehr in der Lage bin.

Weitere Angaben zur Sache kann ich nicht machen.

Geschlossen:

Selbst gelesen, genehmigt und  
unterschrieben:

gez. Konnerth

(Konnerth), KHM

Dr.

gez. Heinrich Rennau

.....



Herrn Franz Göring

Hamburg-Fuhlsbüttel

Hermannsweg 16

/Schienke

Hamburg-Fuhlsbüttel, den 6.III.1950

### Eidesstattliche Erklärung

=====

Hiermit versichere ich an Eidesstatt zur Verwendung bei einer Spruchkammer, wobei mir bekannt ist, daß die Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung mit hohen Strafen belegt ist:

Mit Herrn Dr. Heinrich Rennau bin ich während meines Kommissarlehrganges im Jahre 1942 an der Schule der Sipo in Berlin - Charlottenburg bekannt geworden. Er war damals Referent bei der Gruppe I B im Amt I des RSHA (Ausbildung u. Unterricht) und gleichzeitig Stabsführer der Schule. Ich habe ihn damals als einen sehr gewissenhaften und loyalen und durchaus menschlichen Vorgesetzten schätzen gelernt. Ihm war es vor allen Dingen um eine gründliche Ausbildung der Schüler zu tun.

Ich begegnete ihm zum zweiten Male im Rahmen seiner Tätigkeit bei der Bernadotte-Aktion. Ich selbst war innerhalb meiner Tätigkeit im Amte VI des RSHA von dessen Leiter Schäfflenberg u.a. damit beauftragt bei der Einleitung und Durchführung der Bernadotte-Aktion mitzuwirken. Für die praktische Leitung und Durchführung dieser Aktion waren verschiedene Beamte (Freie) vorgesehen, darunter auch Dr. Rennau. Meiner Ansicht nach konnte für diesen Posten nur ein loyaler und menschlich eingestellter Mann in Frage kommen. Hierfür erschien mir Dr. Rennau besonders qualifiziert und wurde dann auch auf meinen Vorschlag hin eingesetzt. Selbst als ich ihn auf die besonderen Schwierigkeiten der Durchführung hinwies, nahm er bereitwilligst den Auftrag an, da er ihm seiner ~~seiner~~ ganzen charakterlichen Veranlagung nach besonders zusagte.

Herr Dr. Rennau lernte sehr schnell die besonderen Schwierigkeiten (z.B. Verhinderung und Verzögerung der Durchführung von Vereinbarungen oberster Stellen durch untere Instanzen) kennen und hat ~~wieder~~ wiederholt durch sein Eingreifen und sogar eigenmächtiges Handeln Schwierigkeiten beseitigt und öfters sogar den Abbruch der ganzen Aktion verhindert.

Durch die Aktion sind insges. ca. 19 000 Ausländer verschiedener Nationalität, darunter auch Juden befreit worden.

Ausdrücklich kann ich bestätigen, daß Herr Dr. Rennau über den ihm gegebenen Auftrag hinaus und unter Ueberschreitung seiner Machtbefugnisse in der menschlichsten Weise dafür sorgte, daß z.B. :

1.) ca. 2000 Ausländer (befehlsgemäß durften nur 74 kranke Ausländer nach Schweden geschafft werden) vor dem allg. Abtransport und



und unter Vorgabe ihres Krankseins durch ihn herausgeschafft wurde.  
2.) Im Rahmen dieser Aktion versuchte auch Bernadotte <sup>den</sup> Juden aus Theresienstadt freizubekommen. Nur unter Ueberschreitung seiner Machtbefugnisse gelang es Dr. Rennau auch diese Juden her zuschaffen.

Franz Göring